

besserer Befestigung der Stadt erbaut wurde, und in welcher sich die zu den Zeiten der Belagerung gebräuchlichen Handmühlen befanden; die Mühlsteine lagen noch manches Jahr auf dem Kreuzkirchhofe. Die Bastei wurde 1809 abgebrochen und man benutzte die Steine zur Erbauung des Freischulhauses. An der kleinen Stadtmauer waren vom Frauen- bis zum Baugner Thor noch zwei Rondel, eins 1663 gebaut, mußte 1704 wieder abgetragen werden, das zweite, unweit des Pulverturmes, wurde 1831 abgetragen. Das Thorschreiberhaus machte hier wie an allen Stadthoren die 1705 eingeführte Accise nöthig. An der Wasserpforte und am Baugner Thor wurden sie 1838 nach Aufhörng der Accise weggerissen; am Frauenthor verbesserte man dasselbe in genanntem Jahre und benutzte es, sowie am Weberthore, zur Thor=Controle. Vor jedem Thore war auch (wie in allen Sechsstädten) eine 10 Ellen hohe pyramidenförmige Meilensäule errichtet, auf welcher der Name und die Entfernung aller der Orte stand, zu welchen man von diesem Thore aus passiren mußte, die beim Frauenthore stand bis 1844, wo hingegen die übrigen schon längst weichen mußten, beinahe an der Spitze derselben waren das polnische, kursächsische, oberlausitzische und zittauische Wappen sehr erhaben ausgehauen. Sie wurden 1725 aufgestellt. Ueber das Frauenthor siehe auch die Seiten 4 und 6.

14. Budissiner Thor mit Gasse in Zittau.

Ueber dem Thore, insgemein auch Baugner Thor genannt, stand früher folgende noch 1621 lesbare Inschrift: **„Selig ist die Stadt die in Friede mit Rath, Unfriede bedenkt, und Irrsal wendt.“** 1531 wurde, unter dem Consulat des baulustigen Urban Seeger, Thor und Thurm gebaut. Im 30jährigen Kriege wurde das Thor 1620 am 22. September von außen gänzlich versperrt, doch blieb es immer bis zum Zwinger offen, und war zu großer Beschwerde der Umwohnenden 15½ Jahr unzugänglich, bis man es 1636 den 4. Juli wieder öffnete. Doch erfreuten sich Zittau's Bewohner nicht lange dieses Glückes, denn schon 1643 wurde es von den Schweden wieder verschantzt und bis 1646 den 23. Juni, also wieder 3 Jahre, verschlossen gehalten. 1633 ward es durch eine große kaiserliche Schanze befestiget, die man 1639 zerstörte. Der mit dicken Mauern versehene Thurm des alten Thores war sehr niedrig und glich mit seinem spizen Dache mehr einer Bastei. Nachdem der goldene Friede zurückgekehrt war, wurde auch mit diesem Thore eine Reparatur vorgenommen; es war im Jahr 1662 (wo fast alle Thürme der Stadt reparirt wurden), unter dem Consulat von Hefter, Hartig und Gierisch, wo man den Thurm um 40 Ellen erhöhte, mit einer achteckigen Thürmerwohnung und Durchsicht versah, bei welchem Baue ein Zimmergesell Georg Wörlzig am 18. August herunterfiel und nach 4 Stunden starb, der Meister ward kümmerlich gerettet; den 13. September wurde der Bau vollendet und Nachmittags 4 Uhr setzte der Zimmermeister Bischoff, Spille, Fahne und Knopf auf. Diesen Bau leitete der damals berühmte Mauermeister Valentin, welcher auch den Bau des Althörnitzer Schlosses besorgte, während der Reparatur des Rathsturmes starb und in der Klosterkirche begraben liegt. Der erste Thürmer, Johann Georg Sieber, welcher den Thurm am 19. December 1662 bezog, mußte die Stunden abblasen, welches 1833 aufhörte.